

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufsmannes Aufstiegschancen endlich verringert, und er wird überglücklich sein, unter dem Druck wirtschaftlicher Rezession dort arbeiten zu müssen, wo man jemanden braucht, und nicht dort arbeiten zu dürfen, wo er mag. Und er wird heillos zufrieden sein, endlich die Arbeit verrichten zu können, die früher Fremdarbeiter leisteten, weil dies ja ohnehin die angenehmsten Arbeiten sind.

► Dann werden es endlich nur noch die übrigen Länder sein, welche zunehmend industrialisieren, und wir werden allmählich zu einer friedlichen Oase, die mit niemandem mehr in Konkurrenz zu stehen hat, sondern schließlich nur noch die einem unterentwickelten Land zustehenden Unterstützungsgelder der Industriestaaten entgegennimmt. Es sei denn, auch die übrigen Länder stoppten ihre industrielle Entwicklung, damit die Schweiz nicht so sehr abfällt.

► Dann wäre es wunderbar, nämlich wenn die Schwarzenbach-Initiative angenommen würde und der Ausländerabbau erfolgt wäre, denn die Initiative nimmt ausländische Flüchtlinge nicht von den Abbaumaßnahmen aus. Wollten wir Flüchtlinge aufnehmen, müßte die gleiche Zahl anderer bei uns weilender Ausländer an die Grenze gestellt werden. Geschähe ihnen oder den nicht aufgenommenen Flüchtlingen ganz recht...

Ich bekenne offen, daß ich einer jener Mitarbeiter bin, die W.H. gemeint hat und der aus seiner Ablehnung der Initiative kein Hehl macht.

Ich bin der Auffassung, daß die Schweiz «überfremdet» wird, aber weit mehr durch den Verkauf von Schweizer Boden, durch ausländisches Fernsehen, Radio und deutsche Zeitschriften, Mode, Sprachgebräuche etc. als durch die Fremdarbeiter, deren Gewohnheiten und Sitten und Denkweise und Sprache wir nämlich absolut nicht übernehmen und nie übernommen haben.

Ich bin sogar der Auffassung, daß die Zahl der Fremdarbeiter beschränkt werden muß und daß wir diese Zahl unter Kontrolle halten müssen.

Aber ich glaube, daß der Vorschlag Schwarzenbach nicht das taugliche Mittel ist, weil es den Fremdarbeiterabbau *stur zahlenmäßig* handhaben will, ohne Rücksicht auf die wirtschaftsgeographischen Gegebenheiten unseres Landes und ohne Rücksicht darauf, daß wir berufliche Tätigkeitsbereiche haben, in denen Schweizer immer weniger arbeiten wollen.

Die Initiative berücksichtigt zu wenig, daß immer weniger Schweizer arbeiten, nicht nur wegen mehr Ferien oder wegen Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit, sondern wegen längeren Ausbil-

dungszeiten und weil wir verhältnismäßig immer mehr Schweizer von über 65 Jahren haben, die nicht mehr erwerbstätig sind. Heute arbeiten deshalb nur noch 40 von je 100 Schweizern. Vor 10 Jahren waren es noch 43. Gleichviel leisten, um wenigstens den Lebensstandard zu halten, auch wenn immer weniger Leute weniger arbeiten – das geht leider nicht. Deshalb brauchen wir Fremdarbeiter. Und wenn wir mit weniger auskommen wollen, dann müssen wir die geringere Zahl bestimmt dort einsetzen, wo sie am

nötigsten ist. Das wird aber gewiß nicht erreicht, wenn man sehr einfach stipuliert: Abbau der Ausländer auf 10% der Wohnbevölkerung eines Kantons, so daß der Kanton Zürich rund 82 000 Ausländer abbauen müßte – und der Kanton Bern 10 000 zugut hätte. Weil unsere Kantone, auch wirtschaftlich, wie ein Ei dem andern gleichen?

Vertreter der Initiative legen immer Wert darauf, nicht als Fremdenhasser angesehen zu werden. Aber ebenso viele Bürger, welche zwar die Initiative ablehnen, kön-

nen von sich sagen, daß sie gar nicht gegen einen Abbau oder gegen eine Stabilisierung der Ausländer oder gegen eine Überfremdung sind, sondern daß sie nur gegen jene Form des Abbaus sind, welche die Initiative vorschlägt.

Denn es gibt nun einmal Menschen – und ich zähle mich ganz offen zu ihnen –, die nicht am Aste sägen, auf dem sie sitzen, die auch nicht das Kind mit dem Bade ausschütten wollen und für die es selbstverständlich ist, daß man nie den Fünfer und das Weggli haben kann.

Bruno Knobel



Möbel mit neuen Ideen Möbel höchster Qualität

Es wird immer schwieriger, beim heutigen Überangebot von Möbeln die richtigen auszuwählen. Doch wir verraten Ihnen das beste Rezept. Kaufen Sie ganz einfach Schweizer-Möbel. Vertrauen Sie dem guten alten Qualitätssinn, der noch immer in jedem Schweizer-Produkt tief verankert liegt. Sicher, auch wir haben Bauart und Möbelform moderner gemacht. Im Qualitätsbegriff sind

wir jedoch traditionell geblieben. Darum sehen Sie sich das hier abgebildete kleine blaue Plakat genau an. Es weist den Weg zum richtigen Möbelkauf, und ist an jedem Fachgeschäft gut sichtbar angebracht, wo Sie echte Schweizer-Möbel, echte MSL Stählin Möbel erhalten. Zudem Möbel mit Garantie. Auf Wunsch mit sehr günstigen Teilzahlungsmöglichkeiten.



Verkauf durch den Fachhandel

Coupon

Ich möchte mehr über MSL-Möbel erfahren, senden Sie mir darum einen Bezugsquellennachweis mit allen MSL-Fachgeschäften in meiner näheren Umgebung.

Senden an: Max Stählin & Cie AG, 8853 Lachen am See

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
Ort _____
Telefon _____

Ihr Fachhändler bringt Sie gerne in unsere grosse Möbelausstellung in Lachen am See.

Bezugsquellennachweis durch Max Stählin & Cie AG, Möbelfabrik, 8853 Lachen am See
Tel. 055 7 16 71

Auf Wunsch günstige Teilzahlungsmöglichkeiten

BARATELLA

Caffè Ristorante
SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten · Auserlesene Weine
B. Marchesoni Telefon 071 22 60 33



Chantarella
House

St. Moritz

Das Haus an der Sonne

Der ideale Winteraufenthalt für Skifahrer
und Nichtskifahrer in einem ruhigen und
gepflegten Erstklasshotel
Im Januar und März ermäßigte Preise
Saison bis nach Ostern

Direktion: Max Maurer Tel. (082) 333 03

gegen Schmerzen

Siniphen

Gegen Schmerzen
Contre les douleurs

Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Fabr. Pharma-Singer, Niederurnen



**Nebelspalter
Bestellschein**

Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebel-
spalter 6/12 Monate und zahlt den Abonne-
mentspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an
Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung im Monat April

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 17.50 12 Mte. Fr. 32.—
Ausland: 6 Mte. Fr. 24.— 12 Mte. Fr. 45.—

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Ort
mit Post-
leitzahl _____

Abonnement für _____ Monate

An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden

Grosser HOOVER-Wettbewerb

Gewinnen Sie eine der 20 «goldenen» Hoover 93...



Das ist der «goldene» HOOVER-Schlüssel.

Verlangen Sie ihn

— wenn Sie eine «goldene»

HOOVER 93 interessiert —

bei Ihrem HOOVER-Händler...

und Sie können

eine der 20 HOOVER 93

gewinnen.

Wie Sie eine «goldene» HOOVER 93 gewinnen...

1. Verlangen Sie bei Ihrem HOOVER-Händler den «goldenen» HOOVER-Schlüssel. Er wird Ihnen gerne den «goldenen» HOOVER-Wasch-Vollautomaten 93 vorführen, den Sie mit Ihrem Schlüssel gewinnen können.
2. Schicken Sie den Schlüssel ein an HOOVER-Apparate AG, Postfach, 6301 Zug.
3. Bei HOOVER stehen 20 «goldene» HOOVER 93. Hier werden alle eingesandten Schlüssel ausprobiert. Passt Ihr Schlüssel zu einem dieser Automaten, haben Sie ihn gewonnen.
4. Sollten Sie jedoch (zwischen anfangs Januar bis Ende April 1970) bereits eine HOOVER 93 gekauft haben, zahlt Ihnen die HOOVER-Apparate AG den von Ihnen ausgelegten Betrag zurück! Viel Glück!

Gewinnen Sie diesen «goldenen» HOOVER-
Wasch-Vollautomaten, Verkaufspreis Fr. 1490.-

Was Sie mit der «goldenen» HOOVER 93 gewinnen...

Sie gewinnen einen einzigartigen Wasch-Vollautomaten
(Verkaufspreis Fr. 1490.-)

- * mit dem Fassungsvermögen von 4-5 kg
- * mit dem Extra-Bio-Schonprogramm für alle Gewebe (hier wirkt die ganze Kraft der biologischen Waschmittel)
- * mit der einzigartigen Schleuderleistung von 740 U/min (Ihre Wäsche ist fast bügeltrocken)
- * mit Programmplatten (16 Programme auf 2 Platten — für alle Gewebe)
- * mit 3-Kammer-Einspülung (vollautomatisches Einspülen von Vor- und Hauptwaschpulver und Gewebeveredler)
- * mit 5 Temperaturstufen, einzigartigem Spülvorgang für alle Gewebearten usw. usw.
- * überall anschliessbar für 220/380 V
- * und mit dem sprichwörtlich guten HOOVER-Service

**Lassen Sie in den nächsten paar
Wochen Ihren HOOVER-Händler
nicht aus den Augen — gewinnen
Sie die einzigartige HOOVER 93**

(übrigens gibt es 4 HOOVER-
Wasch-Vollautomaten — für
jede Familie den richtigen — und
schon ab Fr. 768.-)

